

# Sachgerechte Geldwäscheprävention bei einem Steuerberatungsmandat

Kammerversammlung am 25.6.2018

- **Inkrafttreten:** 26.6.2017
- Vollständige Neufassung
- **Inhaltliche Neuerungen:**
  - Erweiterung des Verpflichtetenkreises
  - Einführung einer Risikoanalyse für alle Verpflichteten
  - Identifizierungspflicht bzgl. wirtschaftlich Berechtigter
  - Einführung des Transparenzregisters
  - Anhebung des Bußgeldrahmens
  - Umstrukturierung der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen

- **Jeder Steuerberater** ist Verpflichteter iSd. GWG, soweit er **in Ausübung seines Berufs** handelt (§ 2 Abs. 1 Nr. 12 GWG).
- **Pflichtenkanon (Überblick)**
  1. **Risikomanagement** (§ 4 GWG) = dokumentierte Risikoanalyse (§ 5 GWG) und interne Sicherungsmaßnahmen (§ 6 GWG), „*für Geschäfte, die von ihnen betrieben werden*“
  2. Einhaltung der **Kunden-Sorgfaltspflichten** (§§ 10, 14, 15 GWG), insbesondere
    - Identifizierung des Mandanten bzw. wirtschaftlich Berechtigten
    - Bewertung von Zweck und Art der Geschäftsbeziehung
    - Feststellung politisch exponierter Personen
    - kontinuierliche Überwachung der Geschäftsbeziehung
  3. **Verdachtsmeldepflichten (§ 43 GWG)**

- **Verdachtsanlass:** Anhaltspunkte für Geldwäsche- bzw. Terrorismusfinanzierungsrelevanz einer Transaktion
- **Verdachtsgrad:** Konkrete hinreichende Anhaltspunkte genügen; Gewissheit nicht erforderlich  
**Aber:** „Keine Meldung ins Blaue hinein“
- **Keine** Ausermittlungs-/Überprüfungspflicht bzgl. des Sachverhalts
- **Unverzügliche** Meldung

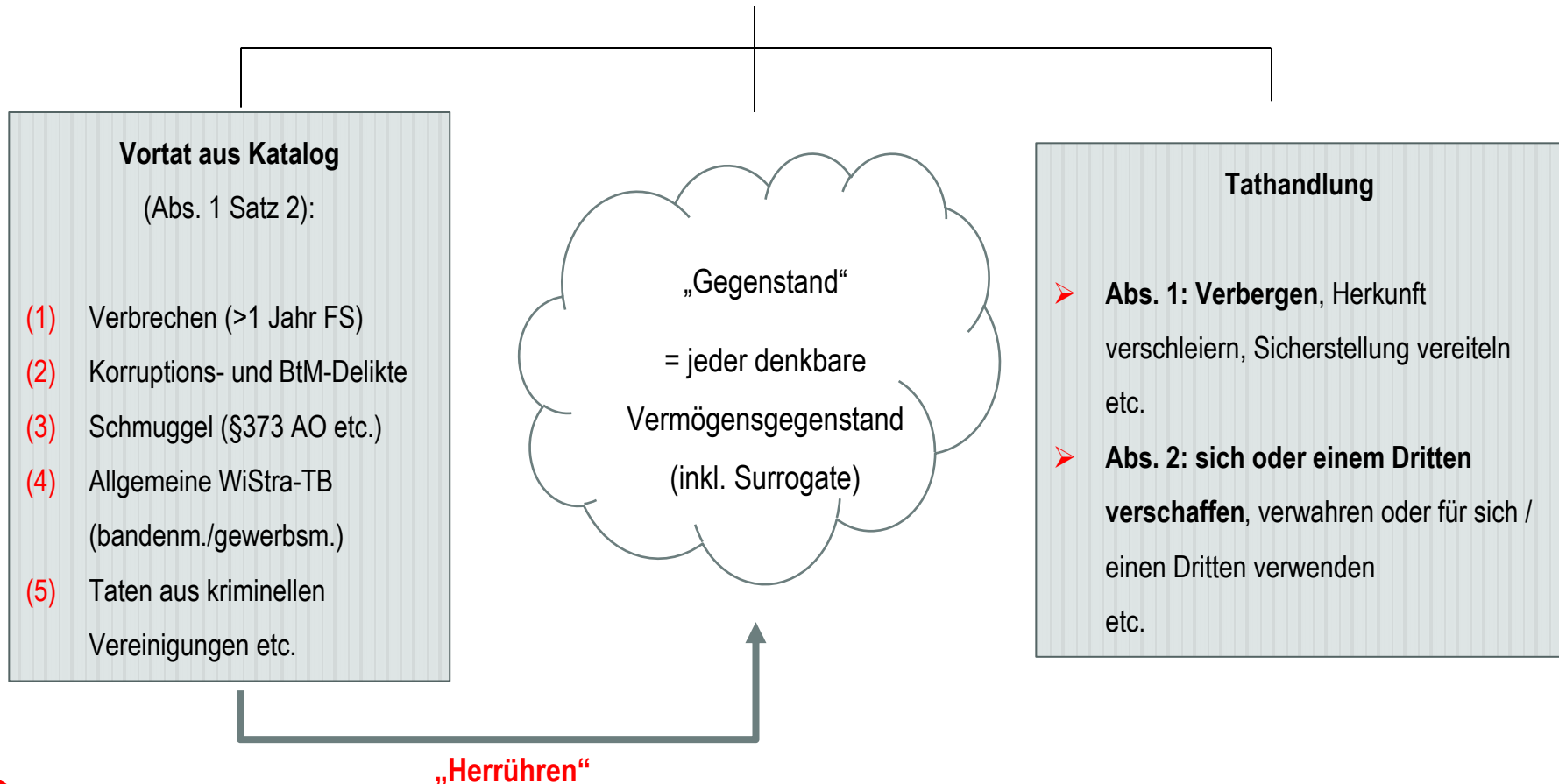
# Meldeprivileg für Steuerberater (§ 43 Abs. 2 GWG)

## Die Meldepflicht kollidiert mit der Schweigepflicht!

- **Grundsatz:** **Schweigepflicht geht vor** – auch schon in der Mandatsanbahnungsphase.
- **Ausnahme:** **Positive Kenntnis**, dass der Mandant Mandatsverhältnis für Zwecke der Geldwäsche / Terrorismusfinanzierung / *andere Straftat* nutzt oder genutzt hat.
- **Rückausnahme:** Steuerberater kann Mandant von Straftat **abhalten**.

# Geldwäsche § 261 StGB

## (Grundstruktur objektiver Tatbestand)



# Allgemeiner Regelungsgehalt des § 261 StGB

## ➤ Vortatenkatalog § 261 Abs. 1 Satz 2:

1. Verbrechen (zB. Raubdelikte §§ 249 ff. StGB),
2. Bestechung (§§ 108e, 332, 334 StGB) oder Btm-Delikte,
3. Schmuggel (§ 373 AO, § 374 Abs.2 AO, MOG)
4. sonstige Vermögens- und Wirtschaftsstraftaten (zB. §§ 242, 246, 253, 263, 264, 266 StGB) bei **gewerbsmäßiger oder bandenmäßiger** Begehung (gilt auch für § 370 AO)
5. Taten im Rahmen von kriminellen Vereinigungen etc..

## ➤ Subjektiver Tatbestand

- Vorsatz (Regelfall – *Eventualvorsatz reicht aus...*) oder
- Leichtfertigkeit iBa. „Herrühren aus Vortat“ bereits ausreichend nach Abs.5.

- **hM:** Annahme bemakelten Geldes erfüllt den objektiven Tatbestand der Geldwäsche
- Privilegierung des **Strafverteidigers** in subjektiver Hinsicht
  - ➔ **sichere Kenntnis** von Herkunft aus rechtswidriger Katalogtat erforderlich (BVerfG vom 30.3.2004, NJW 2004, 1305); Eventualvorsatz und Leichtfertigkeit genügen **nicht**
- **keine** Übertragbarkeit auf Vergütung „allgemeiner“ Beratungstätigkeit (str.)
  - ➔ nach hM bleibt ein **Leichtfertigerisiko**; es ist also eine Risikoeinschätzung des Beraters hinsichtlich der Herkunft des Geldes erforderlich



- **Zuständige Behörde:** Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) bei der Generalzolldirektion (Köln).
- **Form:** elektronisch über das Meldeportal „goAML“
- FIU hat Rückfragerecht
- Mandant darf über Meldung **nicht unterrichtet** werden (§ 47 Abs. 1 GWG); allgemeine Beratung des Mandanten zu den Pflichten des GWG ist gleichwohl zulässig.
- Ggf. Aufschub der gemeldeten Transaktion.

# „Kunden“ bzw. „Mandanten“ Sorgfaltspflichten (§ 10 GWG)

1. **Inhalt:**
  - **Identifizierungspflicht** (§§ 11-13 GWG)
  - Feststellung abweichender **wirtschaftlicher Berechtigter** („wB“)
  - Einschätzung des Zwecks der Geschäftsbeziehung
  - Feststellung politisch exponierter Personen (und anderer Faktoren nach § 15 GWG)
  - Überwachung der Geschäftsbeziehung
  
2. **Zeitpunkt:**
  - **bei Begründung des Mandats (= Regelfall), s. hierzu § 1 Abs. 4 GWG**
  - bei Geldtransfers außerhalb der Geschäftsbeziehung > € 15.000,--
  - bei verdächtiger Herkunft von Vermögensgegenständen
  - bei Zweifeln über Identität des Mandanten / Bevollmächtigten / wB
  
3. **Erfüllung nicht möglich?**

Grundsätzlich Pflicht zu Beendigung der Geschäftsbeziehung, aber bei StB Ausnahme soweit zu Rechtsberatung (hierzu zählt auch Steuerberatung) und Prozessvertretung mandatiert. => Niederlegung nach **§ 10 Abs. 9 Satz 3** nur bei **positiver Kenntnis** erforderlich.

# Identifizierungspflicht (§§ 10 Abs. 1 Nr. 1, 2; 11, 12, 13 GWG)

„Know-your-customer“	Natürliche Personen	Juristische Personen/ Personengesellschaften	Wirtschaftlich Berechtigte
<b>zu erhebende Angaben (§ 10 GWG)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor- und Nachname</li> <li>• Geburtsort</li> <li>• Geburtsdatum</li> <li>• Staatsangehörigkeit</li> <li>• Wohnanschrift</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Firma/Name/Bezeichnung</li> <li>• Rechtsform</li> <li>• Registernummer</li> <li>• Sitzadresse</li> <li>• Name gesetzlicher Vertreter</li> <li>• GbR: Namen der Gesellschafter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor- und Nachname</li> <li>• Geburtsort (freiwillig)</li> <li>• Geburtsdatum (freiwillig)</li> <li>• Anschrift (freiwillig)</li> </ul>
<b>Aufzeichnungspflicht</b>	§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1a GWG	§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1a GWG	§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1a GWG
<b>Aufbewahrungspflicht (§ 8 Abs. 4 GWG)</b>	5 Jahre ab 31.12. des Jahres der Mandatsbeendigung	5 Jahre ab 31.12. des Jahres der Mandatsbeendigung	5 Jahre ab 31.12. des Jahres der Mandatsbeendigung
<b>Überprüfung (§ 12 GWG)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gültiger amtlicher Ausweis, oder</li> <li>• Elektronisches Identifizierungsverfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HRauszug oä., oder</li> <li>• Gründungsdokumente</li> <li>• <b>GbR:</b> GesVertrag/GesListe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparenzregister (ab 27.12.2017)</li> <li>• Offenlegungspflicht, §11 Abs. 6 GWG</li> </ul>
<b>Praxishinweis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweis kopieren; Erhebungsbogen nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Registerdokumente kopieren oder ausdrucken</li> </ul>	
<p><b>Ausnahme von Identifizierungspflicht:</b> Bei bereits bestehenden Geschäftsbeziehungen müssen die allgemeinen Sorgfaltspflichten zu geeigneter Zeit erfüllt werden (§ 10 Abs. 3 GWG); von Identifizierung kann abgesehen werden, wenn Mandant bei früherer Gelegenheit identifiziert und Angaben aufgezeichnet wurden (§ 11 Abs. 3 GWG).</p>			

# Vereinfachte Sorgfaltspflichten (§ 14 GWG)

- Umfang der zu ergreifenden Maßnahmen kann risikobasiert **reduziert** werden  
**Beispiel:** Identifizierung anhand anderer Dokumente, als eines amtlichen Ausweises.
- **Beachte:** **Kein** Absehen von den allgemeinen Sorgfaltspflichten!
- **Dokumentation** der Gründe für Anwendung vereinfachter Sorgfalt (§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 GWG)
- Risikofaktoren gem. Anlage 1 zum GWG heranziehen.

# Verstärkte Sorgfaltspflichten (§ 15 GWG)

- Bei **erhöhtem Risiko** entstehen **zusätzliche Pflichten**, insbesondere eine verstärkte kontinuierliche Überwachung.
- **Regelbeispiele** für erhöhtes Risiko in § 15 Abs. 3 GWG, insbes.
  - Mandant ist eine politisch exponierte Person
  - Mandant ist in einem Drittstaat mit hohem Risiko niedergelassen
- Risikofaktoren gem. Anlage 2 zum GWG heranziehen.
- **Dokumentation** der Gründe für Anwendung verstärkter Sorgfalt (§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 GWG).

- Zur **Struktur** einer Risikoanalyse siehe Empfehlungen in den **Auslegungs- und Anwendungshinweisen** der Kammer sowie das zur Verfügung gestellte **Excel-Tool**.

**Grundstruktur:** - **Analyse** der Struktur und Geschäftstätigkeit der Steuerberaterpraxis

- **Analyse** des Geschäfts- und Mandantenrisikos
- **Bewertung** und Kategorisierung der identifizierten Risiken
- **Überprüfung** und **Weiterentwicklung** der bisher getroffenen Präventionsmaßnahmen unter Berücksichtigung der Risikoanalyse (1x jährlich)

Kanzleigesamt-  
einschätzung  
(nicht Mandatsein-  
schätzung)

- Risikoanalyse ist zu **dokumentieren**; auf Antrag an die Kammer ist eine Befreiung von der Dokumentation möglich (s. § 5 Abs. 4 GWG).

# Faktoren für ein potentiell höheres Risiko in der Steuerberatung (1)

**Beispiele** von **erhöhten Risiken** entsprechend Anlage 2 zum GWG, Anhaltspunktepapier BKA, Auslegungshinweise BMF:

➤ **Mandant**

- ist im Drittstaaten ansässig
- ist eine juristische Person/Personenvereinigung, die der privaten Vermögensverwaltung dient
- ist bargeldintensives Unternehmen
- ist nachhaltig unprofitables Unternehmen
- ist vermögender Privatkunde
- nutzt Postfächer und vermeidet Adressangabe
- nutzt nur neue, kürzlich ausgestellte Dokumente
- ist ungewöhnlich gut vertraut mit dem GWG
- zeigt Interesse am Risikomanagement des Beraters

# Faktoren für ein potentiell höheres Risiko in der Steuerberatung (2)

## ➤ Mandatsverhältnis

- wurde ungewöhnlich begründet
- Identifizierung des Mandanten ist erschwert
- auffällig seltener persönlicher Kontakt zum Mandanten
- auffällige Anwesenheit weiterer Personen am Mandantengespräch mit unbestimmter Rolle
- Mehrfacher Steuerberaterwechsel innerhalb kurzer Zeit
- Mandant versucht ein besonderes Vertrauen/ Abhängigkeitsverhältnis zu schaffen
- Mandant verlangt Beratung zu „offshore“-Gestaltungen
- Mandant legt ältere Jahresabschlüsse nicht vor
- Mandant möchte Anderkonto des Steuerberaters nutzen



- **Eigene Meldepflicht der StBK** nach § 44 Abs. 1 GWG bei Tatsachen, die darauf hindeuten, dass Vermögensgegenstand zu GW oder TF gehört
- **Überwachen**, dass Mitglieder ihre Obliegenheiten aus dem GWG (§§ 51 Abs. 1, 50 Nr. 7 GWG) einhalten
- **Anlassunabhängiges** Prüfungsrecht (§ 51 Abs. 3 Satz 1, 2 GWG) mit **Betretungsrecht** (§ 52 Abs. 2 und 3 GWG)
- **Mitwirkungspflicht** des Steuerberaters (§ 52 Abs. 1 GWG)  
**Aber:** Auskunftsverweigerungsrecht bei
  - Selbstbelastungsgefahr (§ 52 Abs. 4 GWG)
  - drohendem Verstoß gegen Verschwiegenheitspflicht (§ 52 Abs. 5 GWG), es sei denn **positive Kenntnis**...

# Präventionsaufsicht der StBK Köln

## Pflichten und Rechte

- Einrichtung eines **Hinweisgeber-Systems** bei der Kammer (§ 53 Abs. 1 GWG) für Verstöße bei den Mitgliedern im Hinblick auf deren GWG-Obliegenheiten
- **Pflicht zur Dokumentation** der Ausübung der Präventionsaufsicht durch StBK
  - **umfangreicher Katalog an dokumentationspflichtigen Daten**  
(vgl. § 51 Abs. 9 GWG)
  - jährliche, standardisierte **Berichtspflicht** an das BMF (vgl. § 51 Abs. 9 GWG)
- **Zusammenarbeit** mit den Finanzämtern im Hinblick auf Ordnungswidrigkeiten
  - Details noch unklar
  - Bei Verstoß neben Ordnungswidrigkeit evtl. auch **berufsaufsichtsrechtliche Relevanz**

# Präventionsaufsicht der StBK Köln

## Anlassunabhängige Prüfungen 2018

### ➤ **Anlassunabhängige Prüfungen stehen bevor**

- Prüfungszeitraum 3. Quartal 2018
- Bei 1 % der Steuerberatungsgesellschaften und 1 % der selbständigen Steuerberater/innen
- Selbstauskunft durch Ausfüllen eines Fragebogens, der auf der Homepage der StBK Köln für Mitglieder einsehbar ist
- Anschreiben der per Stichprobe ausgewählten Mitglieder Ende Juni 2018
- Beantwortungsfrist bis 31.10.2018
- Auskunftsverweigerungsrecht bei
  - Selbstbelastungsgefahr (§ 52 Abs. 4 GWG)
  - drohendem Verstoß gegen Verschwiegenheitspflicht (§ 52 Abs. 5 GWG), soweit keine dem entgegenstehende positive Kenntnis des StB von dem Vorliegen einer GW / TF gegeben